

RAP 14.06.2014  
Abstract – Workshop

Guido Brang, Elaine de Guzman:

### **Jugendliches „Embodiment“ - wie junge PatientInnen ihr seelisches Befinden körperlich ausdrücken**

Die Adoleszenz als komplizierte Lebensphase mit schwierigen Entwicklungsaufgaben stellt eine außerordentliche Herausforderung da. Nicht nur typischerweise narzisstische Aspekte spielen eine Rolle, sondern auch Dissonanzen der Bereiche Körper, Seele und Geist. Diese drei Ebenen in Einklang zu bringen, ist nicht nur für dieses Entwicklungsalter eine Herausforderung, jedoch in dieser Lebensphase, in der diese Ebenen miteinander „unsynchronisiert“ wachsen, noch mal besonders.

Aber wie kann den Heranwachsenden mit seelischem Leiden diese Vereinheitlichung erleichtert werden, wenn doch in der Pubertät sowieso schon alles nicht in sich stimmig erscheint? Wenn auf den einzelnen Ebenen selbst, wie zum Beispiel der des Körpers, alles „unharmonisch“ wächst, bei den Mädchen manchmal eine Brust schneller wächst als die andere, bei den Jungs teilweise die Arme und Beine im Verhältnis zum Rumpf zu lang und unförmig erscheinen, Schameffekte eine zunehmend große Rolle spielen und es gilt, sein „wahres Gesicht zu wahren“?

Der in der letzten Zeit moderne, wieder aufgenommene Begriff „Embodiment“ wird in unserem Workshop im weiteren Sinne verwendet: als Ausdrucksform seelischen Leidens junger Patienten. In unserer Kunsttherapie gelingt es den Patienten zum Beispiel mittels digitaler Techniken, welche beim jungen Klientel eine hohe Akzeptanz findet, eine Visualisierung bzw. Veranschaulichung nicht nur ihrer unbewussten Persönlichkeitsmerkmale stärkender und schwächender Art zu generieren, sondern sie können auch ihren Körper als (Projektions-)Fläche der Inszenierung nutzen. Durch das veräußerte gestalterische Objekt als Mittel der Externalisierung kann eine Reflexion der eigenen Performance gelingen und im therapeutischen Prozess bereichernd nutzbar gemacht werden.

Gerne würden wir Ihnen einige Fallbeispiele unserer Arbeit auf der Kinder- und Jugendstation vorstellen und freuen uns über Ihre eigenen Fallbeispiele, Anregungen und einen kollegialen Austausch!